

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: St. Gertrud.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Gertrudblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Post in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das St. Gertrudblatt wird den Abonnenten gegen einen Preisbetrag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestest Verbreitung und bei dem kassierten Belegblatt unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelassene Zeile aber deren Raum 15 Pf. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 223. (Erstes Blatt.)

Samstag den 2. October 1897. (Leodegar.)

24. Jahrgang.

Domstift.

Berlin, 1. October.

Der national-soziale Vertretertag zu Erfurt nahm im weiteren Verlauf seiner Verhandlungen gestern einen Antrag an, welcher den Vorstand des national-sozialen Vereins beauftragt, die Abhaltung einer nationalen Arbeiterkonferenz auf Grund der kürzlich in den Verhandlungen im nächsten Jahre ansetzen zu wollen. Sodann sprach Prof. Rein-Jena über „Unser Schulprogramm.“ Dieses Programm verlangt Aufbau des gesamten Schul- und Bildungswesens auf den Prinzipien der Gewissensfreiheit und der Selbstverwaltung unter staatlicher Aufsicht, eine allgemeine Volksschule als gemeinsamen Unterbau für alle Schulklassen, Beschränkung der Schülerzahl an derselben auf höchstens 40 pro Klasse, einen 5-jährigen Lehrkursus, Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel, ausreichende finanzielle Ausstattung aus öffentlichen Mitteln zum Besuch höherer Schulen für begabte Kinder un- mittelbarer Eltern, eine allgemeine Fortbildungs- schule vom 14. bis 18. Lebensjahre für die männliche und weibliche Jugend, Errichtung von Volkshochschulen, Volkshochschulen, Volkshochschulen, für die Volksschullehrer und Lehrerinnen Vor- bildung auf einer höheren Schule, Ausbildung in einer Fachschule, Gelegenheit zur Fortbildung auf der Universität, Errichtung pädagogischer Universitätsseminare mit Übungsseminaren, fach- kundige Führung d. h. vor allem Vertiefung jeder technischen Aufsicht durch Mitglieder irgend eines anderen Standes; Fachaufsicht von den untersten bis zu den obersten Instanzen, Sit-

und Stimmrecht im Schulvorstande auf Grund freier Wahl, finanzielle und soziale Gleichstellung mit den mittleren Staatsbeamten und für den höheren Lehrerstand Durchführung der finan- ziellen und sozialen Gleichstellung mit dem Richterstand. Dieses Programm wurde mit zwei Zusätzen angenommen, denen zufolge Pri- vatschulen unter staatlicher Aufsicht gestattet und die Vorschulen an staatlichen und kommunalen Schulen befristet werden sollen. Ferner wurde ein Beschluß gefaßt, wonach der Unterricht der Fortbildungsschulen auf den Vormittag gelegt werden soll. Damit war die Beratung zu Ende. Die Kontrollkommission wurde durch Juraß wiebeverwahrt. Pfarrer Kaumann nahm die Wahl an und schloß darauf den Delegierten- tag.

Die Entenzüchterei scheint trotz der vorgerückten Saison in gewissen Kreisen immer noch sehr im Schwunge zu sein. Die Nord- Allg. Btg. bringt heute Abend folgendes De- menti: „Die in den letzten Tagen durch die Presse gegangenen Mitteilungen über den Vorkascheposten in Konstantinopel sind, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, genau so unbegründet, wie die kürzlich von uns zurück- gewiesene Meldung über eine veränderte Be- legung des Postens in Washington und wie früher aufgetauchte Vermutungen über einen angeblich bevorstehenden Wechsel auf den Bot- schäften in Petersburg und London.“

Die Angelegenheit des Erlanger Uni- versitätsprofessors Dr. Gildor Rosenthal, der in einer Vorlesung bei Demonstration der Zukunftsziehung und Ausdehnung des Herzens an einem Frosch den auf ein Holzgitter befestigten Frosch mit den Worten: „Sie sehen, der Frosch

ist so befestigt, wie Christus am Kreuze“, den Zuhörern vorgezeigt und unter denselben in Umlauf gesetzt hat, ist jetzt auch nach der dis- ciplinaren Seite hin zum Abschlusse gebracht. Die beiden mit der Sache betrauten Gerichte kamen zu der Ueberzeugung, daß Professor Dr. Rosenthal mit obigen Worten nicht etwa die Person Christi mit dem Frosche verglichen, son- dern nur, um den Zuhörern die Art und Weise der Befestigung des Frosches auf dem Holze deutlich zu machen, auf die Befestigungsmani- pulation bei einem Gefangenen vergleichend hinweisen wollte, und lehnten die Strafverfolgung wegen Mangels eines strafbaren Aktes ab, in- dem sie weder die Thatbestandsmerkmale des § 166 (Gotteslästerung), noch die Thatbestands- merkmale des § 366 Ziffer 11 des Reichsstraf- gesetzbuches für erschöpft erklärten. Das Kultus- ministerium hatte bei der darauf erfolgten disziplinarischen Würdigung der Sache die gericht- liche Feststellung zu Grunde zu legen, daßselbe gelangte aber gleichwohl zu der Ansicht, daß die gefallene Äußerung nach Form und Umständen durchaus unangebracht und geeignet war, die religiösen Empfindungen der Zuhörer zu ver- legen, und sah sich daher veranlaßt, dem Pro- fessor Dr. Rosenthal mit Entlassung vom 16. d. M. sein Bedauern und Mißfallen über das Vorkommnis auszusprechen zu lassen.

Ein Putzwerkersandal privater Natur aber von öffentlichem Interesse, macht neuer- dings von sich reden. Berliner Zeitungen ent- halten in diesen Tagen folgendes Inserat:

1000 Mark Belohnung.
In Sachen der Ehefrau Elise von Putzwerk, 3. B. in Hamburg, gegen ihren Ehemann, den Premier-

lieutenant im 33. Feld-Artillerie-Regiment Max von Putzwerk, 3. B. in Reg., Beklagten, wegen Ehesche- dung, ist durch Urteil des Königl. Oberlandes- gerichts Verden vom 7. Mai 1896 an das Königl. Oberlandesgericht Celle vom 27. Juli 1897 angeord- net; daß der Sohn dieser Parteien während der Dauer des Prozesses bei der Klägerin zu verbleiben habe. Zur Durchführung dieser Anordnung ist gegen den Beklagten eine Haftstrafe von vier Wochen gericht- lich angeordnet; die Militärbehörde hat die gericht- liche Anordnung der Haftstrafe nicht durchgeführt.

Der Beklagte hält unter Beihilfe dritter Personen das Kind durch die Haftstrafe. Derjenige, der den Aufenthalt des Kindes so anzeigt, daß dasselbe sofort der Mutter zugeführt werden kann, erhält 1000 Mk. Belohnung. September 1897. Dr. Krimle, Rechtsan- walt, Verden (Aller). Dr. Mantelwitz und Richard Gieschen, Rechtsanwälte, Hamburg.

Die Ehescheidungsfrage des Herrn von Putz- werk gewinnt lebhaft durch das Verhalten der Militärbehörde allgemeines Interesse. Das Militärgericht hat die gerichtliche Anordnung der Haftstrafe nicht durchgeführt. Dies wäre eine Verletzung des § 793 C.-P.-D., welcher lautet:

„Soll die Haft gegen eine dem activen Heere oder der activen Marine angehörende Militärperson voll- streckt werden, so hat das Gericht die vorgesezte Mil- itärbehörde an die Vollstreckung zu ersuchen.“

Die Militärbehörde hat auch die Verpflichtung, die Vollstreckung zu bewirken, wie aus einer Gesamtüberlegung der in Betracht kommenden Kriegsministerien (Centralblatt für das Deutsche Reich von 1880 S. 480) hervorgeht. Die von drei Rechtsanwälten unterzeichnete Annonce behauptet aber auch, daß der Angeklagte unter Beihilfe dritter Personen das Kind durch die Haftstrafe verbergen hält. Ein derartiges Verhalten und

Nicht nur während der nächsten 4 Tage,

sondern fortwährend

verkauft die in fast allen Theilen Deutschlands vertretene Firma

Gebrüder Alsberg

zu solch enorm billigen Preisen, wie solche von keiner Seite erreicht werden können.

Nur der streng reellen Handhabung unserer Geschäftsprincipien

verdanken wir dem immer größer werdenden Kundenkreis und werden wir das uns entgegengebrachte Vertrauen durch

Strengste Reellität!

Unerreicht billige Preise!

Gute und bewährte Qualitäten!

Aufmerksamste Bedienung!

auch fernerhin zu erhalten wissen.

Da unsere Firma am hiesigen Platze erst seit Kurzem besteht, so hat unsere Kundschaft die Gewißheit, nur neue und moderne Waaren zu noch nie gekannt billigen Preisen zu kaufen.

Jedes Stück Waare ist mit deutlich lesbarem Preis versehen, und ist es ausgeschlossen, daß der eine Kunde vor dem anderen bevorzugt wird.

Neuss, Gebrüder Alsberg, Neuss,

120/122 Oberstr. Oberstr. 120/122.

Grösste Leistungsfähigkeit

in allen Manufactur- u. Modewaaren — Damen-Confection — Herren-Confection —

Kleiderstoffen — Kurz-, Weiss- und Wollwaaren.

Bettwaaren • Polstermöbel • Holzmöbel.

2000
Stiftung
eilt, liegen
Kasse zu
bei Bu
sella 1

Die besten und billigsten
Briefordner
von der Firma
Assmann's Verlag
Kaldenkirchen
liefert
. van Haag
Oral-Vertreter für Neuss.
ne Parthei gute Briefstaben
zu verkaufen.
Refanoration C. Müller,
Oberstraße Nr. 121.
Wer schnell n. billig Stellung
verlangen will.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Neuß, (Druckerei)

Telephon: Anschluß 53.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Nikolausblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das St. Nikolausblatt wird den Abonnenten gegen einen Nachschlag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Inserte finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestest Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung entsprechende Abkürzungen. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigenannahme durch alle Telegraphen- und Annoncen-Expeditionen.

Mr. 223. (Zweites Blatt.)

Samstag den 2. October 1897. (Vordrucker.)

42. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 1. Oct. 1897.

Folgen schwerer Will sich noch gar nicht ereignen auf dem Gebiete der inneren Politik. Die neuen Männer in der Regierung suchen vorläufig einen Ueberblick über ihre Ressort zu gewinnen und es kann unmöglich jetzt schon irgend eine hervorragende That von dem einen oder andern erwartet werden. Die Regierungsbürokratie bemüht sich sogar, die Reformen im Postwesen, welche der neue Staatssekretär im Reichspostamt, von Bobbielt, angeblich beabsichtigt, als noch in weiter Ferne liegend zu bezeichnen: z. B. fänden erst Vorbesprechungen und Erhebungen u. dgl. statt. Reformen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens sind dringend erforderlich. Die Eisenbahnunfälle, die jetzt täglich gemeldet werden, so daß die Zeitungen für dieselben eine stehende Rubrik einrichten können, verschulden nicht ausschließlich das Personal; jedenfalls erscheint dieses vollständig entlastet, wenn es im Dienste bis zur Bewußtlosigkeit angestrengt wird. Es soll allerdings auch einem Theile der Beamten an der nötigen Vorbildung und Erfahrung mangeln. Ein Militärkarrist, der nur ein Jahr lang im Eisenbahnbetrieb Umschau gehalten, kann doch unmöglich ohne Weiteres als qualifiziert gelten, und ein Wagnis ist's sicher, einem solchen die Leitung des so verantwortungsvollen äußeren Eisenbahnbetriebs anvertrauen zu lassen. Es finden denn auch z. B. wie durch die Zeitungen bekannt geworden, in den zuständigen Kreisen enstehende Erörterungen statt, wie den Eisenbahnunfällen vorgebeugt werden kann. Insbesondere sollen auch die Beamten darüber vernommen werden, wie viele Stunden Dienst sie in der Regel thun müssen und in welcher Geistesverfassung sie sich nach dem Dienste befinden und ob die erlassenen Vorschriften durchführbar sind oder nicht. Letzteres wird von vielen Beamten geradezu bestritten. Möge es den beteiligten Behörden gelingen, eine derartige Einsicht zu gewinnen, die es ihnen ermöglicht, zur Beseitigung der vielen Eisenbahnunfälle wesentlich beizutragen.

Fürst Hohenlohe ist noch immer im Amte, trotzdem er voraussichtlich nicht in der Lage sein wird, die Reform des Vereinsrechtes und der Militärstrafprozessordnung, für die

er sich dem Reichstage verbürgt hat, durchzuführen. Des Fürsten Rücktritt, der für Mitte August in Aussicht gestellt war, kann das z. B. etwas eigenartig ruhige Bild der politischen Situation noch immer nicht beseiten. Offenbar ist es heute noch immer schwer, einen geeigneten Ersatzmann an seine Stelle zu bringen. Nicht mit Unrecht fürchtet wohl jeder Kenner der innerpolitischen Verhältnisse, es werde ihm unmöglich sein, zu regieren, ohne nach der einen oder andern Seite Anstoß zu erregen. Diese beiden Seiten, die, wie es den Anschein gewinnt, in Zukunft berücksichtigt werden müssen, sind Berlin und Friedberg. Von Friedberg's Ruhe aus ist bekanntlich noch jeder Nachfolger des großen Einsiedlers bekämpft worden mit mehr oder minder großer Heftigkeit. Neuerdings macht jeder Minister, der sein Amt antritt, eine Antrittsbesuche bei dem Alten. Der neuerbaute Kreuzer „Ersatz Leipzig“ ist auch, um ihn und seine Familie zu verkönnen, auf seinen Namen getauft worden. Er war auch zu der Taufe mit Rücksicht auf die Beschwerden seines Alters. Nach dem feierlichen Wie ist Admiral Tirpitz, der zeitige Leiter des Reichsmarineamtes, der Vize-Admiral von Tieleman, der Vize-Admiral des Reichsmarineamtes, mit den Angehörigen der Kaiserlichen Familie zu dem Reichstagskanzler in Friedrichsruhe eingeladen. Ersterer hat Bericht erstattet. Fürst Bismarck's Sinn hat sich aber nicht geändert. Unlängst noch hat er sich als Gegner einer Weltmachtflotte bekannt. Er wird an seiner Ausdauer festhalten, trotz all der Aufmerksamkeit, mit der er in letzter Zeit umgeben wird. Er nimmt sie ruhig entgegen. Seinem Neuenmisse können sie ja nicht schaden.

Es hält ihn auch nicht ab, weiter zu großen. Fürst Bismarck möchte die Parteien „sammeln“. Fürst Bismarck läßt über diese Idee; er würde die Parteien zermalmen. Zur Zeit seiner Herrschaft hat er von dieser seiner Kunst einige Proben abgelegt, die nicht immer den Meistern über. Fürst Bismarck hat, noch ehe Neuwahlen anberaumt sind, bereits eine Wahlparole ausgegeben, die aber selbst in den Kreisen seiner Bewunderer keine unbedingte Zustimmung gefunden hat. Seine Parole lautet: die Parlamenten den produzierenden Ständen, hinaus mit den „Drohnen“, den Nichtsthuer, den Beamten, Gelehrten und Pastoren! Er will also, wie es

seht, die jetzt bestehenden Parteien durch Interessengruppen ersetzen. Er empfiehlt daher den Zusammenschluß der Landwirthe und Industriellen, die seien die „Vienen“, die produzierten, die andern die „Drohnen“, die nur konsumierten. Ähnliches haben die Sozialdemokraten auch schon behauptet. Es ist merkwürdig, daß der Mann, der zur Zeit seiner Herrschaft Sozialisten und radikale Liberalen leidenschaftlich bekämpfte, sich jetzt bemüht, in seinen Publikationen für deren Ideen Propaganda zu machen.

Die Liberalen haben in letzter Zeit überhaupt heillosen Witz. Sie bemühen sich gegenwärtig, sogar einen Ausdruck des Kaisers zu ihren Gunsten zu deuten. Der Kaiser soll sich nämlich bei seiner Anwesenheit in Budapest u. a. auch sehr lobend über den ungarischen Parlamentarismus ausgesprochen haben. Im ungarischen Parlament herrscht aber eine gewaltthätige, unduldsame, liberale Mehrheit. Es ist kaum anzunehmen, daß der deutsche Kaiser diesen Leuten, welche unsere Stammesgenossen in Ungarn unterdrücken und vergewaltigen, ein Compliment hat sagen wollen. In dem Zuge, den er ausbrachte, feierte er vielmehr die ruhmreiche Vergangenheit der Söhne Arpads, die der Sache des Christentums hams so treu gedient. Das Christentum spielt aber bei den Leuten, welche im ungarischen Parlament herrschen, kaum eine Rolle. Sie haben das noch unlängst bewiesen bei Einbringung der Gesetze, die unter Protest des ungarischen Episkopats und Widerspruch der charaktervollen katholischen Magnaten auch endlich im ungarischen Oberhause eine Mehrheit gefunden haben.

Nachdem der Feststapel in Ungarns Hauptstadt anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers verkleinert, begann in der Hauptstadt Defterreichs der Standal im Reichsrathe. Die Liberalen Defterreichs geriren sich als die berufenen Vertreter des Deutschthums, was sie aber nicht abhilt, mit den Liberalen Ungarns, welche keine Gelegenheit verschäumen, ihrer Abneigung gegen unser Volksthum Ausdruck zu geben, enge Fühlung zu unterhalten. Die liberale Partei Defterreichs besitzt gegenwärtig keinen einzigen staatsmännlich befähigten Kopf, welcher die Partei zu führen im Stande wäre. Sie lassen sich deshalb leithammeln von dem Rassen-Antisemitischen Schönerer, der im Reichsrathe einen engeren Anhang von vier Mann besitzt, durch sein räpsheltes, unqualifizierbares Vorgehen aber die ganze, sogenannte, deutsche Linke mit sich

forttreibt und jede ernste parlamentarische Arbeit vereitelt. Einer seiner Getreuen warf Waderi „Schusterei“ vor. Der polnische Graf erblickte und schickte dem Schreier seine Setundanten! Sie beschossen sich gegenseitig ein wenig und Waderi erhielt einen Schuß in den Arm, der weiter nicht gefährlich ist, während sein Gegner unverwundet blieb. Das Duell des ersten Beamten des Staates, in dem das Duell ebenso gefährlich verboten ist, wie in Deutschland, wird voraussichtlich nicht ohne politische Folge bleiben. Es ist kaum anzunehmen, daß die katholischen Fraktionen, auf deren Unterstützung der Graf angewiesen, weiterhin einen Mann an der Spitze der Regierung sehen wollen, der die Gebote seiner Kirche und die Geleße des Staates, dem er dient, in dieser Weise verlegt.

Die Spanier werden Rußa wohl aufgeben müssen. Sie führen jetzt schon drei Jahre Krieg gegen die Aufständischen, ohne Nennenswerthes gegen sie ausgerichtet zu haben. Jetzt hat die nordamerikanische Union der Regierung in Madrid auch noch in nicht mißgünstiger Weise Kund gegeben, sie wünsche den Krieg bald beendet zu sehen, widrigenfalls sie selbst eingreifen würde. Zwar thun die Spanier noch recht hochmüthig und weisen die Einmischung der Vereinigten Staaten entrüstet zurück. Es wird ihnen aber schließlich nichts übrig bleiben, als sie anzunehmen, denn seine Mittel sind erschöpft und im Zannde gähnt es.

Georg Brandes über den Jaren.

In der Kopenhagener Zeitung Politiken veröffentlicht Georg Brandes die folgenden interessanten Mittheilungen, die ihres intimen Charakters und der Autorität des Verfassers wegen besondere Beachtung verdienen: Der Beherrscher eines großen und mächtigen Reiches, schreibt Brandes, ist natürlich von den besten Absichten befeelt; daran zu zweifeln, wäre für seine Unterthanen ganz verkehrt und außerdem auch im höchsten Grade anständig. Der Herrscher hat allen Grund, das Glück seines Volkes zu wünschen und, wenn möglich, die Bedingungen für dieses Glück zu schaffen. Insofern ist er trotz allem Glanz, der von ihm ausstrahlt, doch nur ein Mensch und keineswegs erhoben über die Bedingungen und Verhältnisse, die in das Schicksal aller Menschen eingreifen. Selbst als Monarch herrscht er nicht unabhängig, und es ist ja keineswegs gesagt, daß seine Intelligenz und sein Charakter in demselben Maße überlegen sind, wie seine Stellung.

Ein Name.

Von M. Marjan.

(Nachdruck verboten.)

45) „Ich habe Dir Ihren Brief nicht vorgelesen.“ fuhr der Marquis fort, „weil sie mich darin mit allen Tugenden ausstattet und mich im Voraus heilig spricht. . . und dann auch, weil ich über Ihren unerwarteten Vor-schlag beinahe ärgerlich geworden wäre.“
Wand erblickte bis in die Haarmagen und ihr Herz hörte einen Augenblick nicht in der Lage sein, aber der Marquis schien ihre Verwirrung nicht zu bemerken und fuhr fort:
„Ich soll sie befehlen. . . ich, der ich La Roche-Jagat seit dreißig Jahren nicht verlassen habe und mich in der eleganten Welt, die Du mir beschreiben hast, wie ein Wilder oder wie ein Gespenst erscheinen würdest.“
„Und trügst Du auch Deine eisenbeschlagenen Schuhe und Deinen verblühten Sammtrock, Du bleibst doch immer der Marquis von La Roche-Jagat!“ rief Wand warm.

„Sie sagte es aufrichtig. Denn wenn jemals ein menschliches Geschöpf den Stempel eines edlen Geschlechtes trug, so war er es, mochte er anhaben, was er wollte, man erkannte in ihm stets den vornehmen Herrn.“
„Er lächelte und schaute sie durchdringend an.
„Ich weigerte mich zuerst“, fuhr er fort, „aber sie drang so sehr in mich, versprach mir eine so vollständige Freiheit und Unabhängigkeit, legte einen so hohen Werth für uns Alle, ja, für uns Alle, auf diesen Wunsch, daß ich endlich nachgab.“
Wand ließ einen Schrei der Freude und zugleich des Schreckens aus, denn der Gedanke, mit Lorenz zusammenzutreffen, war ihr entsetzlich. Er hatte seinen ganzen Traum nicht vergessen, da er sie wiedersehen wollte, aber sie!

seine geliebten Fobiken und werde vielleicht, wer weiß, so beglücklicht davon, wie Du!“
„Ach, Daniel, wie bist Du so gut!“
„Nein,“ sprach er, „ich bin gar nicht gut, aber meine Widerstandskraft ist gebrochen.“

Der Brief ging ab und Wand mußte, bis die Zeit Daniels befristet war, die fonderbare Wardenohe ihres Daniels beschließen, die Hosen ausbügeln, welche er nur an hohen Kirchenfesten trug und die Sammelkarte, welche auch auf Eichen die Heiligschrift des Daniels blieben sollte.
Sie hatte den Tag berechnet, an welchem die Antwort ihrer Tante eintreffen konnte und ließ zur Stunde, da der Briefträger gewöhnlich seine Runde machte, hinab, um ihn zu erwarten.

Das Wetter war kalt und neblig; sie hatte den Mantel der Marquise umgelegt und die mit grüner Seide gefütterte Kapuze über den Kopf gezogen, welche ihr so gut fand. Auf einmal aber ließ sich das Geräusch von Rädern vernehmen, und als sie den Kopf umwandte, sah sie, wie eben die alterthümliche Kutsche aus dem Städtchen am die Erde bog. Ein liebes, vertrautes Antlitz erschien am Wagenflügel und Agnes' wohlbekannte Stimme rief freudig:
„Wand! Wand! Wie sind es!“

Lorenz ist bereits aus dem Wagen gesprungen und wand's Herz klopfte, während sie sich bemüht, ihre schwebende Ruhe zu bewahren.
„Wand, wie haben Sie sich, daß der Daniel auf der Reise verlegen sein könne. . . Lorenz wollte ihn holen, und ich konnte ihn doch nicht allein abreisen lassen.“
Wand wagte nicht, dem Blick ihres Cousins zu begegnen; sie ergreif Agnes beim Arm, zog sie nach dem Hause und als ihr jetzt das Dinner einfiel, mußte sie unwillkürlich lachen; sie sagte:
„Agnes, es ist heute Freitag, da gibt es Schwarzbrotsuppe. . . Was wird Dein Bruder essen?“
„Und gäbe es auch nur trodenes Brod,“ erwiderte Agnes boshaft, „es wäre ja Brod von La Roche-Jagat!“
Wand schaute unwillkürlich ihren Vetter an; sie begegnete seinen tiefen, ehrlichen Augen und ein Brennen strom überfluthete ihre Seele. Er liebte sie noch immer. . . Jetzt fand sie auf einmal ihr früheres Lächeln, ihren elastischen Schritt, ihre glückliche Selbsteitel wieder, während sie munter zu ihrem Vetter und sagte:
„Lorenz, wenn Sie bei dem Daniel waren, müssen

Sie Agnes und mir helfen, ein Dinner für Sie zu finden. . . Wir holen Schneiden und saßen Enteneler, wenn es welche gibt. . . Gehen Sie mit Agnes hin und lehren Sie rasch zurück. Ich will unterdessen Hanne benachrichtigen.“

Wand, der Unterbrechung mit dem Marquis dankte viel länger, als ihre Besprechung mit Hanne. Wand begann ungeduldig zu werden, als die Geschwister wieder erschienen. Lorenz war viel zu sehr Herr seiner selbst, um den Eindruck zu vertragen, welchen ihm die Unterbrechung gemacht hatte; Agnes' Gesicht aber zeigte Thränen- Spuren und sie lächelte Wand zärtlich.

Die Vorbereitungen zum Dinner verschlangen den Jagen, welcher zuerst zwischen ihnen geschritten hatte. Die Schindlerjagd war amüsant und Lorenz entdeckte drei Enteneler, welche zu den Plannentagen verwendet werden, die Agnes geschicklich aufbewahrt hatte.

Sie waren sehr ruhig während dieser Vorbereitungen und Agnes holte Strohalmenswege und Ähren, um den Tisch damit zu schmücken.
In die Geheimnisse der Feiern wandte Lorenz den Dank mit ihm den Feiern. Man kam überein, Paris nicht zu berühren, vor dem der Marquis einen Abschied hatte; und die Abreise wurde für den nächsten Tag bestimmt.

Nach dem Frühstück begab sich Herr von La Roche-Jagat auf sein Zimmer und die jungen Leute gingen an den Strand hinaus. Sie waren ruhiger geworden und das großartige Schauspiel, welches sie vor Augen hatten, erweckte ernsthafte Gedanken in ihnen.
„Erzähle mir von Ludwig,“ sagte Agnes auf einmal.
„Der Brief des Daniels hat auf Mama einen solchen Eindruck gemacht, daß ihr Kummer verfliegen und sie beinahe glücklich ist. . . Nach den Briefen des Daniels hätten wir auf eine so rasche Einwilligung nicht gehofft.“

Wand schloßte den erregenden Antritt, welcher Ludwig's Abreise vorausgegangen. Lorenz hatte nichts gesagt, obgleich er aufmerksam zugehört hatte. Auf einmal aber sagte er, ohne seine Confiance anzuhängen:
„Die Abreise Ludwig's vernichtet auch für Sie,“
Wand, Hoffnungen, an welchen ihr Herz hing. . .
Sie erblickte tief.

„Ich hätte in der That nie geglaubt,“ antwortete sie, „daß wir so bald wieder den Erben unseres Namens verlieren würden, den wir so sehr geliebt hatten. Aber Ludwig hat mir die übertriebene Abhängigkeit gezeigt, welche mich einen Augenblick die irdische Zukunft

an seiner Familie dem Willen Gottes vorziehen ließ. . . Ich habe vieles begriffen,“ fügte sie leise und fast unwillkürlich bei.

Er schaute sie an, fragte aber nicht, was sie begriffen und entfernte sich langsam. Wand schaute ihm nach und als sie sich umwandte, blühte sie in die hellen, strahlenden Augen ihrer Cousine.

„Wohin gehst Du mir nicht sagen, was Ludwig Dich begreifen gelehrt hat?“

Wand verbergte ihr Gesicht an Agnes' Schulter.
„Soll ich raten?“ flüsterte diese.

„Soll ich Dir sagen, liebe Wand, was Du denkst?“ fuhr Agnes mit leiser, brüetiger Stimme fort, „daß es nicht recht ist, wenn man einem Namen, wie achtungswerth derselbe auch sei, sein eigenes Lebensglück und das der anderen zum Opfer bringt. . . Du hast gedacht, daß Gott Dir dafür ein vorzügliches Herz, ein nützliches Leben, eine Mutter und eine Schwester gibt. . . Und wenn noch ein Opfer dabei war, so hat Dich dies Opfer nur fähig gemacht, noch Glück zu geben und zu empfangen.“

Wand weinte, aber es waren keine Thränen der Trauer. Die beiden Mädchen hielten sich noch einen Augenblick amüschungen, dann lehrten sie langsam ins Schloß zurück.

Der Marquis sah vor einem Tisch im großen Saale und beschäftigte die alten Schmuckstücke, welche gewöhnlich in einem Wastischen des Museums aufbewahrt wurden.
„Du wirst Dich verheirathen, Agnes. . . Gute Familie, schöne Verbindungen. . . Man sagt, die alten Sachen seien wieder Mode; dies hier sollte Wand gehören, bevor ich Ludwig kennen lernte und Vertriebe wiederab. Ludwig ist jetzt fort und Wand wird gern diese Erinnerungen mit sich nehmen.“

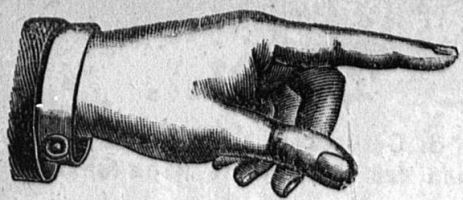
Es war ein Kreuz, ein schwerer Armreif, ein Ring, zwei oder drei Radeln, alles mit Perlen und altmodischen Steinen verziert; aber die Schmuckstücke trugen ein alterthümliches Gepräge und besaßen einen gewissen Werth.

„Man hat mir gesagt!“ fuhr der Marquis fort, „daß einige dieser Möbel sehr werthvoll sind. . . Da darfst Du wählen, Agnes. . .“

„Ich bin sehr dankbar Daniel, aber dies hieße, Dich berathen.“

Er lächelte schmerzlich.
(Schluß folgt.)

1944



Verlegte Geschäft nach **Niederstrasse 59**, früher Frauenrath.
Hochachtungsvoll

Johannes Flatau,

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibwaren-Handlung.

Königsberger Thiergartenlotterie.

Genehmigt durch Ministerialerlass vom 28. Juli. 2000 Gold- und Silbergegenstände à 25.000, 6000, 3000, 1000 M. Werth zc. Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto und Gewinnste nach auswärts 30 Pfg. extra empfiehlt die General-Agentur von

Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,
sowie in Grevenbroich bei Herrn P. Schmitz.

Weinhandlung von G. Fersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux**, sämtliche Gutsweine in nur bester Qualität, sowie franz. Cognac, Benedictiner, Chartreuse und sonstige Riquette von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Cognac-Specialitäten

von hervorragender Güte liefert sehr preiswerth in Gebinden und Flaschen an Hoteliers und Wirthe die Cognac-Grosshandlung
G. W. Goebel Söhne, Köln, Eifelstrasse 36.
Vertreter für A. u. S. Herr Josef Keller, Capitelstr. 29.



Grabsteine

in Granit, Marmor und Sandstein liefert in schönster Ausführung zum billigsten Preise. Stets grosse Auswahl

fertiger Grabdenkmäler.

Jean Willichs,
Grevenbroich, am Hagelkreuz.

Düsseldorfer Bankverein,

Düsseldorf,

Steinstrasse 20, Ecke Josefinenstrasse.

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben:

bei täglicher	Kündigung mit 2 % jährlich
monatlicher	2 1/4 %
zweimonatlicher	2 1/2 %
dreimonatlicher	3 %
sechsmonatlicher	3 1/2 %
jährlicher	4 %

Die Conten werden vollständig kostenlos geführt. Die ausführlichen Bedingungen für unseren Spareinlagen-Verkehr sind an der Casse des Bankvereins erhältlich und werden auf Wunsch nach auswärts portofrei zugesandt.

Kreis-Bergheimer Volksbank Nebenstelle Bedburg.

Annahme von Spareinlagen und Depositionen; Bewilligung von Darlehen gegen Hypotheken, Schuldscheine unter Bürgschaft u. Faustpfand, Contocorrent- u. Wechselverkehr. Alle Speculationsgeschäfte sind ausdrücklich ausgeschlossen. Das Geschäftsbüro befindet sich im Hause Nr. 189 gegenüber dem Bahnhofe.

„Collegium Marianum“

der Priester vom hl. Vincenz von Paul (Lazaristen) zu Theux in Belgien.
(Eisenbahnstation zwischen Verviers und Spa.)

Die Anstalt umfasst die Klassen bis Ober-Sekunda einschliesslich und befolgt in ihrem Unterricht genau den Lehrplan der deutschen Gymnasien.

Beginn der Klassen: Freitag den 1. October.

Näheres zu erfragen beim Superior der Anstalt

Adresse: „Collegium Marianum“, Theux, Belgien.

Gerresheimer Flaschen aller Art, Flaschen-Verschlüsse, — Demijohns, Strohhülsen, — Korbflaschen

liefern in nur ersten Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen franco.

In kompletten Fuhren frei vor's Haus.

Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heyo,
Teleph. Nr. 1. Gerresheim. Teleph. Nr. 1. Amt Gerresheim.

Düsseldorf.

Allgemeine Ausstellung

für

Volksernährung, Kochkunst,

Conditorei und Gastwirths-Bedarfsgegenstände

unter dem hohen Protectorat

Ihrer Königlichen Hohheit der Fürstin von Hohenzollern,
Infantin von Portugal,

vom 2. bis 7. October 1897

in den Räumen und überbautem Garten der Stadt. Tonhalle.

Täglich geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Täglich abwechselnd Concerte des städt. Orchesters
und der hiesigen Militär- und Civil-Kapellen.

Eintrittspreise: Samstag Von 11—4 Uhr 3 Mk., von 4 Uhr ab 1 Mk., Sonntag
und Montag 1 Mk., Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 50 Pfg.

G. Hettlage,

Grösstes Special-Geschäft

West-Deutschlands,

Düsseldorf, 41 Klosterstrasse 41,

empfiehlt für die

Herbst- u. Winter-Saison

für Herren:

Joppen-Anzüge, 1- und dreifach, . . .	Mk. 12, 15, 18, 20, 50.
Rock-Anzüge . . .	25, 27, 30, 35, 40, 50.
Hochzeits-Anzüge . . .	27, 30, 35, 40, 60.
Herbst- und Winter-Überzieher . . .	12, 15, 18, 20, 60.
Kaiser-Mäntel . . .	16, 18, 20, 24, 40.
Hohenzollern-Mäntel . . .	25, 30, 35, 40, 60.
Loden-Mäntel . . .	15, 18, 20, 25, 45.
Loden-Joppen . . .	6, 7, 8, 9, 35.
Haus-Joppen . . .	6, 7, 8, 9, 10, 20.
Jagd-Joppen . . .	8, 10, 12, 15, 18, 30.
Buxkin-Hosen . . .	3, 4, 5, 6, 7, 20.
Buxkin-Hosen und Westen . . .	8, 10, 12, 14, 18.

Für Knaben und Jünglinge:

Anzüge aus starkem Buckskin und Cheviot, Paletots, Kaiser-Mäntel, Faserinen-Mäntel.
Einzeln Joppen, Hosen, Anie- und Leibchen-Hosen.
Anfertigung, von keiner Seite annähernd erreichte Auswärtig.

Streng feste Preise. Reelle Bedienung.

In allen Abtheilungen befinden sich zurückerhaltene Partien, die bis zur Hälfte des früheren Preises abgegeben werden.

Viel besser als Putzpomade



Nur echt mit Schutzmarke:
Globus im rothen Querstreifen!

Rohmaterial aus eigenem
Bergwerk mit Dampfschlammerei.

Globus-Putz-Extract

von

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten,
anhaltenden Glanz,

greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade

und ist laut Gutachten von
3 gerichtlich

vereideten Chemikern
unübertroffen

in seinen vorzüglichen
Eigenschaften!

Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Für Lungenkranke

Heilanstalt Bad Laubach bei Coblenz a. Rh.

Borzüglicher Winteranfechtung. Zweigabtheilung für Kinderdemitteln
bei mäßigen Preisen. Brotpreise gratis durch den dirig. Arzt und Besitzer
Dr. med. **Wilhelm Ostermann**, vorher dir. Arzt an Dr. Bremer's
Heilanstalt für Lungentranke zu Göttersdorf i. S. G. G.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722 1/2 Mill. Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-
normalprämie — je nach dem Alter der Versicherten.
Vertreter in Neuss: Carl Lazarus.



Unübertroffen

Germania-Pomade

Kahlköpfe! Diese glück-
lichen Menschen mit ihrem
berühmten Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie sich nicht
süch' hüten! Gerecht! Ihnen
brauchen Sie Gubler's
Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis
glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur
Förderung und Erhaltung eines schönen Haar-
wuchses ist. Achten Sie aber bei den
billigen Nachahmungen darauf, dass der Name
„Gubler“ auf jeder Flasche steht, da ich nur
für die Fabrikant garantieren kann.

Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gubler's
Germania-Pomade wirklich eck kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gubler's Kommissions-
Office, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise
von 1 Mk.

oder in Neuss bei Jac. Breuer.

Wäsche mit

Luhn's

Luhn's Wasch-Extract.

Gibt schönste Wäsche!

Ueberzeugen Sie sich davon.

1/2 Pfd. Schachtel à 15 Pfg.

— überall zu haben. —
Aug. Luhn & Co., Barmen-R.

Schreiner-Geselle gesucht.
Herr. Säger, Osterath.

Sprechstunden

in Grimmerdorf bei Herrn Gast-
wirth **W. Klenz**, in Neuss bei
Wittwe. Kellen Dienstags,
Donnerstags, Samstags, Nach-
mittags zwischen 4 und 5 Uhr.

Dr. med. Buschhausen,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtsh.
Grazwiler.

NB. Befragungen können auch bei
Herrn Gastwirth **Katon Schmitz**
in Neuss gemacht werden, wo ich
an den anderen Wochentagen um 12
Uhr zu sprechen bin. D. D.

Hautkrankheiten etc.,

heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling**,
Düsseldorf, Oststr. 65.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4, Grevenbroich, Markt 4

Zu haben

in den meisten Colonialwaren-
Droguen- und Seifen-Handlungen:

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Bettfedern.

Wir verkaufen seit Jahren (siehe
beiliegende Nummer) gute neue Bett-
federn zu 100, 120, 140, 160, 180, 200,
1 m. 25 Pfg., 1 m. 40 Pfg., 1 m. 60 Pfg.,
1 m. 80 Pfg., 1 m. 100 Pfg., 1 m. 120 Pfg.,
1 m. 140 Pfg., 1 m. 160 Pfg., 1 m. 180 Pfg.,
1 m. 200 Pfg., 1 m. 220 Pfg., 1 m. 240 Pfg.,
1 m. 260 Pfg., 1 m. 280 Pfg., 1 m. 300 Pfg.,
1 m. 320 Pfg., 1 m. 340 Pfg., 1 m. 360 Pfg.,
1 m. 380 Pfg., 1 m. 400 Pfg., 1 m. 420 Pfg.,
1 m. 440 Pfg., 1 m. 460 Pfg., 1 m. 480 Pfg.,
1 m. 500 Pfg., 1 m. 520 Pfg., 1 m. 540 Pfg.,
1 m. 560 Pfg., 1 m. 580 Pfg., 1 m. 600 Pfg.,
1 m. 620 Pfg., 1 m. 640 Pfg., 1 m. 660 Pfg.,
1 m. 680 Pfg., 1 m. 700 Pfg., 1 m. 720 Pfg.,
1 m. 740 Pfg., 1 m. 760 Pfg., 1 m. 780 Pfg.,
1 m. 800 Pfg., 1 m. 820 Pfg., 1 m. 840 Pfg.,
1 m. 860 Pfg., 1 m. 880 Pfg., 1 m. 900 Pfg.,
1 m. 920 Pfg., 1 m. 940 Pfg., 1 m. 960 Pfg.,
1 m. 980 Pfg., 1 m. 1000 Pfg., 1 m. 1020 Pfg.,
1 m. 1040 Pfg., 1 m. 1060 Pfg., 1 m. 1080 Pfg.,
1 m. 1100 Pfg., 1 m. 1120 Pfg., 1 m. 1140 Pfg.,
1 m. 1160 Pfg., 1 m. 1180 Pfg., 1 m. 1200 Pfg.,
1 m. 1220 Pfg., 1 m. 1240 Pfg., 1 m. 1260 Pfg.,
1 m. 1280 Pfg., 1 m. 1300 Pfg., 1 m. 1320 Pfg.,
1 m. 1340 Pfg., 1 m. 1360 Pfg., 1 m. 1380 Pfg.,
1 m. 1400 Pfg., 1 m. 1420 Pfg., 1 m. 1440 Pfg.,
1 m. 1460 Pfg., 1 m. 1480 Pfg., 1 m. 1500 Pfg.,
1 m. 1520 Pfg., 1 m. 1540 Pfg., 1 m. 1560 Pfg.,
1 m. 1580 Pfg., 1 m. 1600 Pfg., 1 m. 1620 Pfg.,
1 m. 1640 Pfg., 1 m. 1660 Pfg., 1 m. 1680 Pfg.,
1 m. 1700 Pfg., 1 m. 1720 Pfg., 1 m. 1740 Pfg.,
1 m. 1760 Pfg., 1 m. 1780 Pfg., 1 m. 1800 Pfg.,
1 m. 1820 Pfg., 1 m. 1840 Pfg., 1 m. 1860 Pfg.,
1 m. 1880 Pfg., 1 m. 1900 Pfg., 1 m. 1920 Pfg.,
1 m. 1940 Pfg., 1 m. 1960 Pfg., 1 m. 1980 Pfg.,
1 m. 2000 Pfg., 1 m. 2020 Pfg., 1 m. 2040 Pfg.,
1 m. 2060 Pfg., 1 m. 2080 Pfg., 1 m. 2100 Pfg.,
1 m. 2120 Pfg., 1 m. 2140 Pfg., 1 m. 2160 Pfg.,
1 m. 2180 Pfg., 1 m. 2200 Pfg., 1 m. 2220 Pfg.,
1 m. 2240 Pfg., 1 m. 2260 Pfg., 1 m. 2280 Pfg.,
1 m. 2300 Pfg., 1 m. 2320 Pfg., 1 m. 2340 Pfg.,
1 m. 2360 Pfg., 1 m. 2380 Pfg., 1 m. 2400 Pfg.,
1 m. 2420 Pfg., 1 m. 2440 Pfg., 1 m. 2460 Pfg.,
1 m. 2480 Pfg., 1 m. 2500 Pfg., 1 m. 2520 Pfg.,
1 m. 2540 Pfg., 1 m. 2560 Pfg., 1 m. 2580 Pfg.,
1 m. 2600 Pfg., 1 m. 2620 Pfg., 1 m. 2640 Pfg.,
1 m. 2660 Pfg., 1 m. 2680 Pfg., 1 m. 2700 Pfg.,
1 m. 2720 Pfg., 1 m. 2740 Pfg., 1 m. 2760 Pfg.,
1 m. 2780 Pfg., 1 m. 2800 Pfg., 1 m. 2820 Pfg.,
1 m. 2840 Pfg., 1 m. 2860 Pfg., 1 m. 2880 Pfg.,
1 m. 2900 Pfg., 1 m. 2920 Pfg., 1 m. 2940 Pfg.,
1 m. 2960 Pfg., 1 m. 2980 Pfg., 1 m. 3000 Pfg.,
1 m. 3020 Pfg., 1 m. 3040 Pfg., 1 m. 3060 Pfg.,
1 m. 3080 Pfg., 1 m. 3100 Pfg., 1 m. 3120 Pfg.,
1 m. 3140 Pfg., 1 m. 3160 Pfg., 1 m. 3180 Pfg.,
1 m. 3200 Pfg., 1 m. 3220 Pfg., 1 m. 3240 Pfg.,
1 m. 3260 Pfg., 1 m. 3280 Pfg., 1 m. 3300 Pfg.,
1 m. 3320 Pfg., 1 m. 3340 Pfg., 1 m. 3360 Pfg.,
1 m. 3380 Pfg., 1 m. 3400 Pfg., 1 m. 3420 Pfg.,
1 m. 3440 Pfg., 1 m. 3460 Pfg., 1 m. 3480 Pfg.,
1 m. 3500 Pfg., 1 m. 3520 Pfg., 1 m. 3540 Pfg.,
1 m. 3560 Pfg., 1 m. 3580 Pfg., 1 m. 3600 Pfg.,
1 m. 3620 Pfg., 1 m. 3640 Pfg., 1 m. 3660 Pfg.,
1 m. 3680 Pfg., 1 m. 3700 Pfg., 1 m. 3720 Pfg.,
1 m. 3740 Pfg., 1 m. 3760 Pfg., 1 m. 3780 Pfg.,
1 m. 3800 Pfg., 1 m. 3820 Pfg., 1 m. 3840 Pfg.,
1 m. 3860 Pfg., 1 m. 3880 Pfg., 1 m. 3900 Pfg.,
1 m. 3920 Pfg., 1 m. 3940 Pfg., 1 m. 3960 Pfg.,
1 m. 3980 Pfg., 1 m. 4000 Pfg., 1 m. 4020 Pfg.,
1 m. 4040 Pfg., 1 m. 4060 Pfg., 1 m. 4080 Pfg.,
1 m. 4100 Pfg., 1 m. 4120 Pfg., 1 m. 4140 Pfg.,
1 m. 4160 Pfg., 1 m. 4180 Pfg., 1 m. 4200 Pfg.,
1 m. 4220 Pfg., 1 m. 4240 Pfg., 1 m. 4260 Pfg.,
1 m. 4280 Pfg., 1 m. 4300 Pfg., 1 m. 4320 Pfg.,
1 m. 4340 Pfg., 1 m. 4360 Pfg., 1 m. 4380 Pfg.,
1 m. 4400 Pfg., 1 m. 4420 Pfg., 1 m. 4440 Pfg.,
1 m. 4460 Pfg., 1 m. 4480 Pfg., 1 m. 4500 Pfg.,
1 m. 4520 Pfg., 1 m. 4540 Pfg., 1 m. 4560 Pfg.,
1 m. 4580 Pfg., 1 m. 4600 Pfg., 1 m. 4620 Pfg.,
1 m. 4640 Pfg., 1 m. 4660 Pfg., 1 m. 4680 Pfg.,
1 m. 4700 Pfg., 1 m. 4720 Pfg., 1 m. 4740 Pfg.,
1 m. 4760 Pfg., 1 m. 4780 Pfg., 1 m. 4800 Pfg.,
1 m. 4820 Pfg., 1 m. 4840 Pfg., 1 m. 4860 Pfg.,
1 m. 4880 Pfg., 1 m. 4900 Pfg., 1 m. 4920 Pfg.,
1 m. 4940 Pfg., 1 m. 4960 Pfg., 1 m. 4980 Pfg.,
1 m. 5000 Pfg., 1 m. 5020 Pfg., 1 m. 5040 Pfg.,
1 m. 5060 Pfg., 1 m. 5080 Pfg., 1 m. 5100 Pfg.,
1 m. 5120 Pfg., 1 m. 5140 Pfg., 1 m. 5160 Pfg.,
1 m. 5180 Pfg., 1 m. 5200 Pfg., 1 m. 5220 Pfg.,
1 m. 5240 Pfg., 1 m. 5260 Pfg., 1 m. 5280 Pfg.,
1 m. 5300 Pfg., 1 m. 5320 Pfg., 1 m. 5340 Pfg.,
1 m. 5360 Pfg., 1 m. 5380 Pfg., 1 m. 5400 Pfg.,
1 m. 5420 Pfg., 1 m. 5440 Pfg., 1 m. 5460 Pfg.,
1 m. 5480 Pfg., 1 m. 5500 Pfg., 1 m. 5520 Pfg.,
1 m. 5540 Pfg., 1 m. 5560 Pfg., 1 m. 5580 Pfg.,
1 m. 5600 Pfg., 1 m. 5620 Pfg., 1 m. 5640 Pfg.,
1 m. 5660 Pfg., 1 m. 5680 Pfg., 1 m. 5700 Pfg.,
1 m. 5720 Pfg., 1 m. 5740 Pfg., 1 m. 5760 Pfg.,
1 m. 5780 Pfg., 1 m. 5800 Pfg., 1 m. 5820 Pfg.,
1 m. 5840 Pfg., 1 m. 5860 Pfg., 1 m. 5880 Pfg.,
1 m. 5900 Pfg., 1 m. 5920 Pfg., 1 m. 5940 Pfg.,
1 m. 5960 Pfg., 1 m. 5980 Pfg., 1 m. 6000 Pfg.,
1 m. 6020 Pfg., 1 m. 6040 Pfg., 1 m. 6060 Pfg.,
1 m. 6080 Pfg., 1 m. 6100 Pfg., 1 m. 6120 Pfg.,
1 m. 6140 Pfg., 1 m. 6160 Pfg., 1 m. 6180 Pfg.,
1 m. 6200 Pfg., 1 m. 6220 Pfg., 1 m. 6240 Pfg.,
1 m. 6260 Pfg., 1 m. 6280 Pfg., 1 m. 6300 Pfg.,
1 m. 6320 Pfg., 1 m. 6340 Pfg., 1 m. 6360 Pfg.,
1 m. 6380 Pfg., 1 m. 6400 Pfg., 1 m. 6420 Pfg.,
1 m. 6440 Pfg., 1 m. 6460 Pfg., 1 m. 6480 Pfg.,
1 m. 6500 Pfg., 1 m. 6520 Pfg., 1 m. 6540 Pfg.,
1 m. 6560 Pfg., 1 m. 6580 Pfg., 1 m. 6600 Pfg.,
1 m. 6620 Pfg., 1 m. 6640 Pfg., 1 m. 6660 Pfg.,
1 m. 6680 Pfg., 1 m. 6700 Pfg., 1 m. 6720 Pfg.,
1 m. 6740 Pfg., 1 m. 6760 Pfg., 1 m. 6780 Pfg.,
1 m. 6800 Pfg., 1 m. 6820 Pfg., 1 m. 6840 Pfg.,
1 m. 6860 Pfg., 1 m. 6880 Pfg., 1 m. 6900 Pfg.,
1 m. 6920 Pfg., 1 m. 6940 Pfg., 1 m. 6960 Pfg.,
1 m. 6980 Pfg., 1 m. 7000 Pfg., 1 m. 7020 Pfg.,
1 m. 7040 Pfg., 1 m. 7060 Pfg., 1 m. 7080 Pfg.,
1 m. 7100 Pfg., 1 m. 7120 Pfg., 1 m. 7140 Pfg.,
1 m. 7160 Pfg., 1 m. 7180 Pfg., 1 m. 7200 Pfg.,
1 m. 7220 Pfg., 1 m. 7240 Pfg., 1 m. 7260 Pfg.,
1 m. 7280 Pfg., 1 m. 7300 Pfg., 1 m. 7320 Pfg.,
1 m. 7340 Pfg., 1 m. 7360 Pfg., 1 m. 7380 Pfg.,
1 m. 7400 Pfg., 1 m. 7420 Pfg., 1 m. 7440 Pfg.,
1 m. 7460 Pfg., 1 m. 7480 Pfg., 1 m. 7500 Pfg.,
1 m. 7520 Pfg., 1 m. 7540 Pfg., 1 m. 7560 Pfg.,
1 m. 7580 Pfg., 1 m. 7600 Pfg., 1 m. 7620 Pfg.,
1 m. 7640 Pfg., 1 m. 7660 Pfg., 1 m. 7680 Pfg.,
1 m. 7700 Pfg., 1 m. 7720 Pfg., 1 m. 7740 Pfg.,
1 m. 7760 Pfg., 1 m. 7780 Pfg., 1 m. 7800 Pfg.,
1 m. 7820 Pfg., 1 m. 7840 Pfg., 1 m. 7860 Pfg.,
1 m. 7880 Pfg., 1 m. 7900 Pfg., 1 m. 7920 Pfg.,
1 m. 7940 Pfg., 1 m. 7960 Pfg., 1 m. 7980 Pfg.,
1 m. 8000 Pfg., 1 m. 8020 Pfg., 1 m. 8040 Pfg.,
1 m. 8060 Pfg., 1 m. 8080 Pfg., 1 m. 8100 Pfg.,
1 m. 8120 Pfg., 1 m. 8140 Pfg., 1 m. 8160 Pfg.,
1 m. 8180 Pfg., 1 m. 8200 Pfg., 1 m. 8220 Pfg.,
1 m. 8240 Pfg., 1 m. 8260 Pfg., 1 m. 8280 Pfg.,
1 m. 8300 Pfg., 1 m. 8320 Pfg., 1 m. 8340 Pfg.,
1 m. 8360 Pfg., 1 m. 8380 Pfg., 1 m. 8400 Pfg.,
1 m. 8420 Pfg., 1 m. 8440 Pfg., 1 m. 8460 Pfg.,
1 m. 8480 Pfg., 1 m. 8500 Pfg., 1 m. 8520 Pfg.,
1 m. 8540 Pfg., 1 m. 8560 Pfg., 1 m. 8580 Pfg.,
1 m. 8600 Pfg., 1 m. 8620 Pfg., 1 m. 8640 Pfg.,
1 m. 8660 Pfg., 1 m. 8680 Pfg., 1 m. 8700 Pfg.,
1 m. 8720 Pfg., 1 m. 8740 Pfg., 1 m. 8760 Pfg.,
1 m. 8780 Pfg., 1 m. 8800 Pfg., 1 m. 8820 Pfg.,
1 m. 8840 Pfg., 1 m. 8860 Pfg., 1 m. 8880 Pfg.,
1 m. 8900 Pfg., 1 m. 8920 Pfg., 1 m. 8940 Pfg.,
1 m. 8960 Pfg., 1 m. 8980 Pfg., 1 m. 9000 Pfg.,
1 m. 9020 Pfg., 1 m. 9040 Pfg., 1 m. 9060 Pfg.,
1 m. 9080 Pfg., 1 m. 9100 Pfg., 1 m. 9120 Pfg.,
1 m. 9140 Pfg., 1 m.